

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.
Anzeigen werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.
Er erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.
Expedition: Rua Libero Badaró 63.
Briefe: Caixa do Correio N. 110.
Agentur für Deutschland: Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Uebersetzliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Ueber den Organisationsplan für das deutsche Heer auf eine längere Reihe von Jahren, von dem der Kriegsminister v. Verdy im Reichstag bei der ersten Berathung der Militär-Vorlage gesprochen und auf den auch der Reichskanzler v. Caprivi hingewiesen hat, verlautet jetzt, dass es sich dabei um eine vollständige Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht insofern handeln soll, als nach und nach tatsächlich alle dienstfähigen Mannschaften zum Dienst herangezogen werden sollen. Das würde natürlich eine Vermehrung der Truppenkörper voraussetzen und eine schliessliche Friedensstärke von ungefähr 540,000 Mann herbeiführen. Die 'Voss. Zeitung' hört, dass aller Wahrscheinlichkeit nach noch zwei Armee-corps errichtet werden und ausserdem die Herstellung von Reservecadres für alle Waffengattungen, sowie die Vermehrung der Fussartillerie in Aussicht genommen ist. Die jetzige Militärvorlage wäre also ein verhältnissmässig kleines Vorspiel zu dem, was noch kommen soll.

Im Reichstag beabsichtigen mecklenburgische Abgeordnete eine Ergänzung der Reichsverfassung dahin zu beantragen, dass jeder deutsche Bundesstaat eine aus Wahlen hervorgegangene und über den Staatshaushalt beschliessende Volksvertretung haben müsse. In den 70er Jahren, sagt dazu die 'National-Zeitung', ist ein solcher Beschluss wiederholt gefasst worden, der Bundesrath ist ihm jedoch nicht beigetreten, wohl aber hat der damalige Grossherzog von Mecklenburg versucht, die Ritterschaft zur Zustimmung zu einer zeitgemässen Reform der feudalen mecklenburgischen Verfassung zu bewegen, was ihm jedoch nicht gelungen ist. Im Reichstag wird ein solcher Antrag voraussichtlich abgelehnt werden.

Die Sozialdemokraten wollen im Reichstag den Antrag stellen, es solle dem Reichstag das Recht verliehen werden, parlamentarische Kommissionen zur Untersuchung sozialer und ökonomischer Verhältnisse einzusetzen. Diese Kommissionen sollen, wie das bei den englischen parlamentarischen Kommissionen der Fall ist, mit dem Recht der Zeugenvernehmung u. s. w. ausgestattet werden.

Ueber sein Ausscheiden aus dem Amt soll Fürst Bismarck dem Berichterstatter der 'Nowoje Wremja' gegenüber sich folgendermassen ausgesprochen haben:

Ich wagte es, von Weitem nach den wirklichen Ursachen des Abganges des Fürsten zu fragen. Es gab gar keine Ursachen, sagte der Fürst einfach und geradezu. Seine Majestät ist sehr thätig und fühlt einen Ueberschuss an Kräften und will deshalb sein eigener Kanzler sein; aber Se. Majestät wird sich bei aller seiner Energie bei dem Versuch bald überzeugen, dass das eine mühevoll, schwere und undankbare Sache ist, wenn er derselben auch alle seine Kräfte widmete. Man sagt, die Kaiserin Friedrich spielte eine thätige Rolle bei meinem Abschied, aber das ist nicht wahr. Die Kaiserin fürchtete im Gegentheil die Folgen meines Abgangs! Sie steht in guten Beziehungen zu mir und ist eine sehr verständige Frau. Ich habe um mich persönlich keine Sorge und beanspruche nichts. Man hat mir sogar mehr angeboten, als ich bedarf, was mir aber besonders schmerzhaft ist, ist, dass ich gegen meinen Willen in die Lage gekommen bin, eine unwahre Versicherung auszusprechen vor einem Monarchen, den ich tief verehere, als Menschen. Einen Augenblick schwieg er und fuhr dann fort: Im vorigen Jahr sagte der Souverän (offenbar der Zar) eines der ersten Staaten Europas zu mir: Fürst, ich glaube Ihnen, aber sind Sie selbst von der Sicherheit Ihrer Stellung überzeugt? Ich antwortete ihm gerade und mit tiefster Ueberzeugung: Sir, ich bin gewiss, dass ich das unbedingte Vertrauen meines Herrn habe, und ich bin überzeugt, dass ich bis an das Ende meiner Tage auf meinem Platz bleiben werde, oder wenigstens, so lang ich tauglich bin, und wenn mir die Jahre nicht Gesundheit und Kräfte nehmen, und plötzlich einige Monate später zeigte sich mein Vertrauen ungegründet. Ja, es ist mir sehr bitter gewesen. Sind Eure Durchlaucht entschlossen, jetzt in voller Unthätigkeit zu bleiben? fragte ich. Nein, für mich persönlich, zu meinem persönlichen Nutzen werde ich nicht arbeiten, aber wenn es irgend einmal meinem Vaterland beliebt, mich zu rufen und ich nützlich erscheine, so werde ich, so lang meine Kräfte es erlauben, jedem Aufruf entsprechen und auch ohnedies, wo ich kann, dem Vaterland dienen. Und wird diese Pause einer zukünftigen möglichen Thätigkeit Euer Durchlaucht nicht schaden? entschloss ich mich, zu fragen. Allerdings kann es selten Einfluss haben, antwortete der Fürst einfach, das Uhrrad, welchem ein zerbrochener Zahn eine Pause verursacht, geht schwer wieder so regelmässig und genau wie vordem.

Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, bisher in Düsseldorf bei dem dortigen Husarenregiment, ist auf Anordnung seines Onkels, des Grossherzogs von Sachsen-Weimar, unter Kuratel gestellt worden. Die Schuldenmasse soll sich auf 243,000 Mark belaufen. Der Prinz ist à la suite der Armee gestellt und von Düsseldorf bereits abgereist.

In Belpach im Rheinthale sind 28 Häuser und 10 Ställe niedergebrannt.

Herzog Karl Theodor von Baiern hat während seines nun vierwöchentlichen Aufenthaltes in Meran 53 Fälle von grauem Starr operirt und im Ganzen 170 Augen-Operationen ausgeführt. Aus allen Thälern Tirols, aus der Schweiz und Italien strömen die Augenkranken zu ihm, der sich mit der grössten Aufopferung seiner humanen Thätigkeit hingiebt.

Die 'Dorfzeitung' meldet: In Kaltenwestheim (Thüringen) ist der seitherige Gemeindevorsteher zum Oberbürgermeister erwählt worden. Nun sage man noch, dass man es in Deutschland mit der Zeit nicht noch zu etwas bringen könne!

Der Kaiser beabsichtigt, wie aus München gemeldet wird, an der Enthüllung des Denkmals für König Ludwig I. in der Walhalla bei Regensburg am 25. August Theil zu nehmen.

In Oppenheim a. Rh. ist kürzlich ein Mann festgenommen worden, der in dem Verdacht steht, an der Ermordung des Polizeiraths Rumpf in Frankfurt a. M. und dem Attentat am Niederwald-Denkmal theilhaftig gewesen zu sein. Es ist der Schreiner Wilhelm Gebhard, ein vielfach bestraffter Mensch, aus Dexheim gebürtig, auf dessen Ergreifung eine Belohnung ausgesetzt gewesen ist.

Auf der Werft des 'Vulkan' ist, wie aus Stettin gemeldet wird, der Schnelldampfer 'Spree' für den Norddeutschen Lloyd glücklich vom Stapel gelassen worden.

Einem Schuhwaarenfabrikanten in Mainz sind aus seiner Privatwohnung 10,000 Mark in Staatspapieren und baarem Gelde entwendet worden. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

In der Gegend von Giessen, Hildesheim und Braunschweig sind schwere Gewitter niedergegangen. Ein entsetzliches Unglück hat sich dabei in Mahlerten bei Nordstemmen in der Provinz Hannover zugetragen. Als dort die Gemeinde zur 'Hagelfeier' in der Kirche versammelt war, schlug der Blitz ein und tödtete 5 Personen, darunter 2 Kinder, weitere 20 Personen sind schwer verletzt worden.

Zu dem 600jährigen Jubelfest der Universität Montpellier in Frankreich haben die deutschen Universitäten sämtlich Einladungen erhalten. Dieselben entsenden die Professoren Dr. Helmholtz in Berlin und Dr. Zirkel in Leipzig zu der Feier.

Aus Spandau wird gemeldet, dass nach einer erlassenen Verordnung in allen Staatswerkstätten und Fabriken den Arbeitern Geldsammlungen für streikende Arbeiter verboten worden seien.

In Heidelberg hat der ausserordentliche Prof. Dr. Koch, Kustos der dortigen Universitätsbibliothek, den Versuch gemacht, sich zu erschliessen, ist jedoch noch lebend in das Krankenhaus gebracht worden, wo man ihn auch zu retten hofft. Er hatte seit längerer Zeit an heftigen Kopfschmerzen gelitten.

Der Fond für das dem Fürsten Bismarck zu errichtende Denkmal war am 1. d. M. auf 195,000 Mark gestiegen.

Die jüngst in Nürnberg verstorbene Rentnerswitwe Friederike Klein hat mit Testament der Stadt eine Million Mark und zwei grosse Häuser geschenkt.

Schweiz.

Die in Bern zwischen dem deutschen Gesandten v. Bülow und dem Schweizer Bundesrath geführten Verhandlungen betr. die Erneuerung des Niederlassungsvertrages mit der Schweiz sind nunmehr soweit gediehen, dass der Abschluss derselben noch vor dem Ablauf des alten Vertrages, der am 20. Juli zu Ende geht, mit Sicherheit erwartet werden kann.

Oesterreich-Ungarn.

Von Budapest, 20. Mai, wird berichtet: Eine Räuberbande hat die Besetzung des Grafen Kornis überfallen, den Grafen und seine Gemahlin gefangen-gesetzt und dann das Schloss vollständig ausgeraubt. Ein Verwandter des Grafen, der Widerstand geleistet hatte, ist ermordet worden.

Frankreich.

Die Tarifkommission des internationalen Telegraphenkongresses in Paris hat über den Antrag Deutschlands auf Einführung eines internationalen Einheitstarifs für Europa verhandelt und beschlossen, dem Kongress zu empfehlen, den Antrag an das Berner Bureau zum Studium und zum Referat beim nächsten Kongress zu verweisen.

In Paris und Umgegend halten sich nach den neuesten statistischen Berichten zur Zeit 214,360 Fremde auf, und zwar: 12,804 Engländer, 6414 Amerikaner, 30,229 Deutsche, 5206 Oesterreicher, 45,649 Belgier, 22,549 Italiener, 23,781 Schweizer, 7662 Russen, 3832 Spanier. Von diesen haben 180,000 Fremde einen Beruf, 16,735 leben von ihren Renten.

Grossbritannien.

Mr. Stanley hat in London wieder ein Bankett mitmachen müssen und dabei natürlich auch etwas geschenkt erhalten. Diesmal war es die Stadt, die in der Guildhall dem kühnen Afrikareisenden ein Fest gegeben und ihm durch den Lordmayor eine Adresse, enthaltend das Londoner Bürgerrecht, hat überreichen lassen. Stanley hat darauf zum Dank eine Rede gehalten, in der er die Haltung der englischen Presse getadelt hat, weil sie eine grosse Aktion Englands am Kongo und in Ostafrika verhindere; England müsste den Kongo und Ostafrika haben; jetzt besitze Belgien den Kongo mit hundertprozentigem Nutzen und die Deutschen hätten den grössten Theil von Ostafrika. Ferner sagte Stanley, er bewundere

die Thatkraft und Klarheit des Kaisers Wilhelm; er rühmte die Thätigkeit Wissmanns, der nicht gegen Friedensvereine und eine verwehlichte Presse zu kämpfen habe; gegen Emin's Eintritt in deutsche Dienste sei nichts zu sagen, zumal der Freibrief der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft nicht gestatte, Emin zu engagiren.

Der russische Vicekonsul in Portsmouth, Thomas McCheane, hat sich erschossen, da er in Geldverlegenheiten gerathen war.

Italien.

Der Vertreter des 'New-York-Herald' in Rom hat Ende April eine Audienz beim Papste gehabt. Leo XIII. sprach sich besonders über die soziale Frage und die Abrüstungsfrage aus. Das genannte Blatt berichtet darüber u. A.:

Die soziale Frage, sagte der Papst, kann nur durch Erhöhung der Sittlichkeit der Welt gelöst werden. Ich beabsichtige, in jeder Diözese der Welt Ausschüsse bilden zu lassen. Jeder Ausschuss soll einen Bischof an der Spitze haben und entweder aus Arbeitern oder aus Männern, die mit den Arbeitern sympathisiren, bestehen. An den Feiertagen werden diese Ausschüsse die Arbeiter zusammenberufen und deren Pflichten erörtern und ihnen wahre Sittlichkeit einprägen. Gesunde Lebensregeln müssen sich auf die Religion stützen. — Bezüglich der Abrüstung bemerkte der Papst: Das militärische Leben umgibt die Jugend mit unsittlichen Einflüssen. Es vernichtet ihr ganzes höheres geistiges Leben und trägt dazu bei, sie zu verhärtet und zu erniedrigen. Diese Heere sind nicht nur voller geistiger Gefahren, sondern sie erschöpfen auch den Wohlstand der Länder. Ausserdem hetzt das System des Militarismus die Völker gegen einander auf und verschärft die nationale Eifersucht. Die Folge davon ist das Wachstum eines Geistes des Zornes und der Rachsucht. Ich sehne mich danach, die Rückkehr zum Frieden und zur christlichen Liebe zu sehen. Riesige Heere, die sich in solchen Zeiten, wie die jetzigen, gegenüberstehen, können nicht einen guten Geist zurücklassen. Sie sind anti-christlich. — Hier erwähnte der Interviewer, dass die Schiedsgerichts-Doctrin, welche der Vatikan anstrebt, als ein nationales Prinzip in Amerika angenommen wurde. «Ja», sagte der Papst, «das ist ein wahres Prinzip, allein die meisten Männer, welche die Kontrolle der Angelegenheiten in Europa haben, wünschen nicht die Wahrheit.»

Der Papst verkennt wiederum, was bei den meisten seiner Meinungsäusserungen zu bemerken ist, die Ursachen der herrschenden Missstände. Die soziale Frage hat keineswegs ihren Ursprung darin, dass die einzelnen Menschen sittlich zu wenig gebildet wären, und sie wird sich daher auch durch Predigten nicht lösen lassen. Das Uebel, welches der Militarismus über Europa bringt, hat der Papst erkannt, aber mit schönen Worten gegen den antichristlichen Geist des Zornes und der Rache ist hier auch wenig gethan. Es handelt sich vielmehr darum, den Völkern klar zu machen, dass ihre Interessen die gleichen sind und durch keinen Krieg gefördert werden können.

In Florenz ist die Entdeckung gemacht worden, dass mehrere Beamte der Staatsschuldentilgungskasse Staatspapiere in Höhe von 50,000 Lire gefälscht haben. Zwei Beamte sind verhaftet worden, ein dritter hat sich das Leben genommen.

In Aviglians in Südtalien ist die Dynamitfabrik durch eine Explosion und einen Brand zerstört worden. Es sind dabei 19 Menschen getödtet und 40 verwundet worden, der Direktor und der Werkmeister sind ebenfalls umgekommen.

Russland.

Angeblieh 'aus sehr zuverlässiger Quelle' meldet der Korrespondent der 'Times' in Wien, der Zar stehe im Begriffe, die seit 1875 verfolgte Politik Russlands aufzugeben und die Idee jeder Verbindung oder jedes Zusammengehens mit Frankreich fallen zu lassen, überzeugt, dass eine Allianz mit Deutschland die sicherste Garantie für Russland sei. Dieser Entschluss sei im Zaren beim Rücktritt des Fürsten Bismarck zur Reife gekommen.

Wie russische Blätter melden, wäre Afghanistan von neuen Gefahren bedroht. Im 'Herold' lesen wir: Iskander-Chan, der Sohn des berühmten Sultans von Herat Achmed, eines erbitterten Gegners der Engländer, agitirt, wie uns gemeldet wird, gegenwärtig in Afghanistan für den Sturz des Emirs Abdurrahman. Er soll unter den Afghanen und insbesondere unter dem Militär und der Geistlichkeit viele Anhänger besitzen.

Die Auspeitschung des altadeligen Hofadvokaten v. Koroleff auf einem moskauer Polizeibureau macht ungeheures Aufsehen in ganz Russland. Herr von Koroleff, der am Petersburger Hofe sehr gut angeschrieben ist, wollte sich vor Kurzem an einem Abende von einem Spaziergange nach Hause begeben, in seiner Begleitung befand sich ein Student der Rechte. Plötzlich wurden die Beiden von Geheimpolizisten auf der Strasse verhaftet und zur nächsten Polizeistation geschleppt. Als v. K. in Bewusstsein seiner völligen Schuldlosigkeit die Abfassung eines Protokolls und alsdann seine sofortige Freilassung wie diejenige seines Begleiters forderte, liess ihn der Polizeibeamte mit Ruthen auspeitschen, in Fesseln legen und in das Polizeigefängnis abführen. Dasselbe Schicksal widerfuhr dem Studenten. Am anderen Tage erhielten allerdings die Beiden ihre Freiheit wieder, aber die Ruthenhiebe hatten sie

weg. Da nun in Russland kein Adeliger, der im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, körperlich geächtigt werden darf, so hat der Staatsanwalt gegen den brutalen Polizeibeamten die Untersuchung bereits eingeleitet und seine Amtsentsetzung bereits verfügen lassen.

Canada.

Aus Montreal kommt schon wieder eine Hiobs-post. Die Standard-Dynamit-Werke in Brockville sind durch eine Explosion vernichtet worden.

Argentinien.

Arme Schulmeister! Die 'Prensa' hat von Chilecito (Provinz Rioja) ein Schreiben erhalten, worin sich eine Anzahl Lehrer bitter beklagen, dass sie schon seit 8 Monaten kein Gehalt mehr bekommen haben. Die armen Schulmeister ersuchen die Redaktion genannter Zeitung, die Aufmerksamkeit des National-Erziehungsrathes auf diesen Uebelstand hinzulenken.

Am 3. d. Nachmittags erschoss sich im Regierungsgebäude ein Oesterreicher Namens Hermann Ritschak. Der Selbstmörder, der 55 Jahre alt ist, hat keine Papiere hinterlassen, die Auskunft über die Gründe seines verzweifelten Entschlusses geben.

Von Santa Fé schreibt man, dass in Folge der anhaltenden Trockenheit die Zuckerernte auf der Kolonie Ocampo als verloren zu betrachten sei. (L.-P.)

Am 22. d. M. wird in Rosario die Einweihung eines Garibaldi zu Ehren errichteten Denkmals stattfinden.

Gegen den Militarismus.

Aus den Verhandlungen des deutschen Reichstages, und zwar der Berathung der Militärvorlage am 16. Mai, theilen wir folgende Rede des sozialistischen Abgeordneten Liebknecht mit:

In eine Kritik der Vorlage vom militärischen Standpunkt aus will ich nicht eingehen, weil mir die Kenntniss der Verhältnisse mangelt. Es fragt sich aber, ob die Vorlage nothwendig ist. Der Herr General-feldmarschall v. Moltke hat die Vorlage in einer Weise verteidigt, dass man sagen kann, kein Gegner der Vorlage hätte besser dagegen sprechen können. (Unruhe und Widerspruch.) Wie die Dinge jetzt sind, ist der Militarismus eine Schraube ohne Ende. Ist aber das Kräfteverhältniss der einzelnen Staaten wirklich ein anderes, ein besseres, wenn die Zahl der Truppen vermehrt wird? Da muss man sich doch fragen, ob Das so weiter gehen kann. Bei den Wahlen haben wir ja Gelegenheit genug gehabt, die Stimmung im Volk auch über den Militarismus kennen zu lernen. Ich mache nur darauf aufmerksam, dass der Moloch des Militarismus auch nicht wenig zur Auswanderung beiträgt. Unser ordentliches Militärbudget ist von 1872, wo es 338 1/2 Millionen betrug, auf 684 Millionen angewachsen, ähnlich steht es mit dem Extraordinarium. Es hiess, das Septennat würde einen Stillstand bringen, aber das ist leider nicht der Fall gewesen. Mit Recht hat der Abg. Windthorst von einem 'Septennatsschwindel' gesprochen. Damals hiess es, ohne Septennat können wir nicht durchkommen, und nun wird gesagt, die französische Armee, ein Parlamentsheer, sei besser wie die unsrige, deshalb müssten wir von Neuem Verbesserungen einführen. Der Kriegsminister hat neulich gesagt, das französische Parlamentsheer habe zur Errichtung des Kaiserreiches und der Diktatur geführt. Danach scheint der Kriegsminister wohl auch die Errichtung des deutschen Kaiserreiches für ein Unglück zu halten. Was ist nun die Perspektive dieser ganzen Zustände? Nach dem Grundsatz: Besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende, nur ein furchtbarer Krieg. Der bewaffnete Friede ist ein eben so grosses Uebel wie der Krieg selbst. Graf Moltke sagte, der Krieg könne 7, er könnte auch 30 Jahre dauern. Obwohl kein Militär, glaube ich doch ihm hier widersprechen zu müssen. Heute, wo solche ungeheuren Massen einander gegenüber stehen, kann der Krieg nicht mehr so lange dauern. Der Sieger wird gerade so viel Blut verloren haben, wie der Besiegte. Der Unterschied war selbst 1870 nicht so gross, die besiegten Franzosen haben sich sehr rasch wieder erholt, und dieser Krieg wird nur ein Kinderspiel gegen einen zukünftigen Krieg sein. Ich will nur einen kurzen Blick auf unsere auswärtige Politik werfen. Man sagt immer, die deutsche Politik sei eine Friedenspolitik gewesen. Seit 1870 waren allerdings alle offiziellen Kundgebungen friedlicher Natur, aber in den offiziellen Blättern, die Fürst Bismarck zu Gebote standen, wie sah es da aus? Wie stand es mit den berühmten Kaltwasserstrahlen, die so sehr als wirksames Mittel gelobt wurden, um den Frieden zu erhalten? Durch solche Kundgebungen sind die fremden Nationen erbittert worden, und es ist eines der grössten Verdienste der neuen Regierung, mit diesem Unfug aufgeräumt zu haben. Herr v. Kardorff warf mir neulich vor, ich hätte zum Kriege gegen Russland gehetzt. Ich habe aber nur darauf hingewiesen, dass, als Russland im letzten Türkenkrieg in eine Sackgasse gerathen war, es daraus nur durch die Connivenz Deutschlands herausgekommen ist. Der Lohn für diese und andere gute Dienste waren die schärfsten Massregeln gegen die Deutschen in Russland. Nur deshalb habe ich hier gesagt, wenn man kalte Wasserstrahlen für nöthig hält, so richte man sie gegen Russland, den eigentlichen Friedensstörer,

nicht gegen Frankreich. Frankreich und Deutschland zehren ihre Kräfte in gegenseitigem Hass und Kriegsrüstungen auf, während das barbarische Russland Zeit und Masse hat, seine Kräfte zu entwickeln. Wenn 1866 Deutschland nicht zerrissen worden wäre, glauben Sie, dass es zum Krieg mit Frankreich 1870 gekommen wäre? Die beiden Kulturmächte sind mit einander verfeindet, und hier muss Abhilfe geschaffen werden. Auf die Annexion von Elsass-Lothringen gehe ich nicht ein. Wenn aber die Verhetzungspolitik aufhörte, würde auch die elsass-lothringische Frage nicht mehr so gefährlich sein. Wenn erst die fortschreitende demokratische Bewegung in beiden Ländern und damit das Selbstbestimmungsrecht der Völker zum Durchbruch gekommen ist, dann wird auch in Bezug auf Elsass-Lothringen Friede eintreten. Die innere und äussere Politik des Fürsten Bismarck hängen eng zusammen, wir müssen daher beide verurteilen. Wer kein Anhänger Bismarcks war, wurde für einen Reichsfeind erklärt. Heute sitzen die Reichsfeinde hier in Menge. (Heiterkeit.) Welchen Eindruck muss das alles im Auslande machen? Die Stärke eines Landes besteht nicht in der Armee, sondern in dem geschlossenen Zusammenhang der Bevölkerung. Ein Beispiel dafür gibt uns Amerika, das wir nachahmen sollten. Es muss Umkehr gehalten werden von der bisherigen Politik. Die Regierung steht vor der schwierigen Aufgabe, die Erbschaft Bismarcks zu regeln. Aber ihre Aufgabe ist sehr erleichtert dadurch, dass mit Ausnahme einer winzigen Zahl von Leuten, deren Interessen durch seine Politik gefördert ist, eigentlich Niemand während des langen Bismarck'schen Regiments zufrieden gestellt ist. (Unruhe rechts.) Eine schlechtere Regierung kann nicht kommen, sie muss besser sein. (Unruhe rechts.) Ist doch auch schon ein erfreulicher Wandel durch das Fallenlassen des Ausnahmegesetzes geschaffen. Mir gefiel in der Thronrede am besten, was nicht darin steht, der Verzicht auf das Sozialistengesetz. Heute am Ende des 19. Jahrhunderts gibt es keine Volksbeglückung mehr par ordre de Mufti. Die Lösung der sozialen Frage kann nur von unten aus erfolgen. (Präsident v. Levetzow fordert den Redner auf, bei der Sache zu bleiben.) Abg. Liebknecht fortfahrend: Um diese Aufgabe durchzuführen, dazu bedarf es vor Allem des Friedens nach aussen hin, ohne friedliche Gestaltung der europäischen Lage ist eine Durchführung der Aufgaben unmöglich, welche in der Thronrede enthalten ist. Ausrüstung ist das einzige Mittel, das helfen kann. Warum beruft man nicht seitens der deutschen Regierung einen internationalen Kongress zur Regelung der Abrüstung gerade so wie man vor Kurzem einen Arbeiterschuttkongress berufen hat? Dann würde Deutschland in der That an der Spitze der Civilisation stehen. Graf Moltke meint, die Begehrlichkeiten der untern Klassen schüre den Krieg. Das ist unrichtig, unter den Arbeitern giebt es keine Chauvinisten, sie haben ja vom Kriege auch nur die Lasten zu tragen. In den Kreisen des Kartells sassen die Chauvinisten, die 1887 frisch und fröhlich in die Kriegstrompete bliesen. Das Volk hat sie am 20. Februar heimgeschickt, bis auf wenige Reste, die Kunde geben von der Niederlage. (Heiterkeit.) Auch in Frankreich will das Volk keinen Krieg, wie ich selbst erfahren habe. Der Krieg ist eben eine Bestialität, ein Verbrechen an der Menschheit. Die Wissenschaft im Dienst des Militarismus findet immer neue Mordinstrumente, noch ehe die alten recht im Gebrauch sind. Mit diesem System muss endlich gebrochen werden. Ich habe Namens meiner politischen Freunde zu erklären, dass wir getreu unserer bisherigen Haltung gegen die Vorlage stimmen werden. Wir sind auch nicht dafür, dass sie in eine Kommission kommt, denn da wir prinzipielle Gegner der Vorlage sind, können wir durch rein technische Gründe, wie sie dort allein werden vorgebracht werden, nicht überzeugt werden. Aber nicht allein diese Vorlage, auch der Militarismus selbst muss fallen. Das Votum des Volkes vom 20. Februar lautet: Bruch mit dem System des Fürsten Bismarck! Er ist fort, nieder jetzt mit seinem System, nieder mit der Blut- und Eisenpolitik, nieder mit dem Militarismus! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

## Notizen

**S. Paula.** Die Kommission von Ingenieuren zur Explorierung des Paranapanema-Thales ist am Sonnabend unter der Führung ihres Chefs, Dr. Alves de Lima, nach dorten abgereist, um ihre Arbeiten zu beginnen. Eine Truppenabteilung von 50 Mann unter dem Kommando des Alferes Joaquim da Silva Castro begleitet dieselbe.

— *Neue Postagenturen* wurden errichtet an folgenden Bahnstationen: In Alferes Rodrigues (Mogyana-bahn, Linie Amparo); Ventania (Rio Clarobahn); Boa Vista (Paulistabahn).

— Für den 14. Juli wid von S. Paulo ein Extrazug nach Rio zu den dort stattfindenden grossen Rennen des Derby-Clubs und sonstigen Festlichkeiten veranstaltet werden. Die Fahrt wird hin- und zurück, für erste Klasse, nur 250000 kosten und die Billets 8 Tage Gültigkeit haben. In Rua S. Bento 10, im Tabackladen, werden solche Billets zu haben sein.

— Am 21. d. M. werden ca. 300 Studenten von verschiedenen Schulen der Bundeshauptstadt ihren Kollegen in S. Paulo einen Besuch abstatten.

— Gestern ist der Vertrag zwischen der Wittwe Freitas und der Companhia de Obras Publicas do Brazil, vertreten durch die HH. V. Nothmann und Oscar Trompowsky, über den Verkauf der grossen Chacara do Arouche ausgefertigt und unterzeichnet worden. Dieselbe soll nun in Bauplätze und Strassen vermassen werden, und hat Hr. Trompowsky in Rua Direita 26 sein Bureau eröffnet.

— Am Montag Abend haben Diebe die Wohnung des Gerenten der Serraria Central, Rua do Senador Queiroz, erbrochen und verschiedene Kleider und andere Werthsachen entwendet.

Am gleichen Abend ist auch in der Rua Victoria N. 88 F, in der Wohnung von D. Francisca da Malta, in deren Abwesenheit eingedrungen und diverse Goldsachen und eine Uhr gestohlen worden,

Mit der zunehmenden Einwanderung nimmt auch die Unsicherheit von Hab und Gut immermehr überhand. Es scheint als ob alle Zuchthäuser Europas ihre Insassen nach hier schickten.

— „*Verdade e Luz*“ ist der Titel eines hier erscheinenden neuen spiritistischen Blattes, von welchem wir die beiden ersten Nummern erhielten. Leider haben wir uns noch nicht überzeugen können, ob das Blatt auch seinem vielsagenden Titel entspricht.

— Für das neugegründete Kolonisations-Unternehmen „Companhia Agricola do Paranapanema“, welche von der Regierung eine Konzession von 500,000 Hectaren devoluten Landes am Paranapanema erhalten hat, ist am 17. d. M. eine Aktiensubskription aufgelegt worden, um das hierzu benötigte Kapital von 8000 Contos in Aktien zu 200\$, aufzubringen. Das Kapital ist schon an demselben Tage sechsfach gezeichnet worden, so dass bedeutende Reduktionen stattfinden müssen.

Die Aktien werden bereits mit einem Agio von 12\$ wieder verkauft.

— „*Liga Evangelica*.“ Ein uns zugehendes Cirkular betr. Gründung einer evangelischen Liga können wir wegen Mangel an Zeit erst in nächster Nummer bringen.

— Am Sonntag Mittag fand im Salon des Theatro São José eine allgemeine *Arbeiterversammlung* statt behufs Berathung über die Mittel zur Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes. Die Versammlung soll von ca. 100 Personen besucht gewesen sein. Es wurde eine Directoria per Akklamation gewählt, bestehend aus den HH. Francisco José Cascao, als Präsident, und Miguel Ribeiro und Carlos Hermida, als Schriftführer. Nach einer vom Präsidenten gehaltenen Rede, in welcher er die Anwesenenden von dem Nutzen der Organisierung der Arbeiter zu überzeugen suchte, wurde die Versammlung geschlossen und für künftigen Sonntag um 1 Uhr Mittags eine neue Versammlung nach demselben Lokal einberufen. Das „*Diario de Commercio*“ wurde als Organ der zu organisirenden Arbeiterpartei gewählt.

Nachstehend geben wir das Programm der neuen Partei in Uebersetzung aus dem „*Diario do Commercio*“ wieder, wie es von der obenerwähnten Directoria ausgearbeitet worden ist und der am Sonntag stattfindenden Generalversammlung vorgelegt werden soll:

1) Es ist darauf hinzuwirken, dass in den Werkstätten keine Lehrlinge mehr angenommen werden, welche nicht lesen und schreiben können, ausgenommen wenn sie nachweisen, dass sie die Abend-schulen besuchen.

2) Es ist die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit zu erstreben.

3) Es soll ein der Geschicklichkeit und Fähigkeit der Arbeiter entsprechender Lohn erstrebt werden.

4) Es sollen Vorkehrungsmassregeln gegen die Willkür (imposições) der Geschäftseigenthümer und Vorgesetzten getroffen werden, mit Ausnahme der Fälle, wenn sie in ihrem völligen Rechte sind.

5) Es sind Schritte zu thun, um eine Verringerung der Steuern auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu erlangen, und zugleich in der Presse, speziell durch das Organ der Partei, das „*Diario do Commercio*“, alle Steuern zu bekämpfen, welche in ungerechter Vertheilung besonders den Arbeiter belasten.

6) Es soll eine Hilfs- und Unterstützungskasse für die Arbeiter geschaffen werden für irgend welche vorkommende Unglücksfälle, Krankheit, Invalidität und Arbeitsunfähigkeit.

7) Es sollen hohe Schutzzölle auf ausländische Manufakturwaaren, wenn die gleichen auch hier im Lande hergestellt werden, erstrebt werden.

8) Es sollen theoretische und praktische Schulen für die Arbeiter geschaffen werden.

9) Es soll eine Bank zur Demokratisierung (?) der Kapitalien geschaffen werden.

10) Es soll die Errichtung von bequemen, gesunden und billigen Arbeiterhäusern angestrebt werden, mit dem Recht für den Miether, das Haus gegen mässige monatliche Ratenzahlungen käuflich zu erwerben.

11) Es ist die Abschaffung aller die Arbeiterklasse schädigenden Privilegien und Monopole zu erstreben.

12) Es sollen Repräsentanten gewählt werden, welche im Parlament die Interessen der Arbeiter vertheidigen und die Verwirklichung von Massnahmen zu ihrem Schutze anstreben.

Die Directoria der Partei wird alle vorkommenden Streitigkeiten unter Arbeitern und Arbeitgebern vermitteln, um die Streiks und dabei vorkommenden Ruhestörungen, welche die Interessen der Arbeiter nur schädigen können und ihre Ersparnisse verschlingen, zu vermeiden.

**Ein akatholisches Spital.** Durch Herrn Eduardo Pereira, Pastor der hiesigen Presbyterianer Gemeinde, sind uns die Statuten eines protestantischen Hospitals übergeben worden. Wir können diese humanen und menschenfreundlichen Bemühungen für Beschaffung einer guten Krankenpflege unseren Lesern nur aufrichtig empfehlen und wünschen, dass sich eine allgemeine Mitwirkung bekunden möge, um das geplante Werk so bald als möglich seiner Verwirklichung entgegenzuführen.

Indessen scheint es uns, dass die Statuten noch einer wesentlichen Reform bedürfen, wenn die Initiatoren auf eine freie und opferwillige Mitwirkung aller Akatholiken rechnen wollen.

So besagen die Statuten z. B., dass von den neun Mitgliedern der Directoria sechs der presbyterianischen Gemeinde angehören sollen; ferner dass eine Berathungskommission bestehen soll, welche ihr Gutachten über irgend welche Materie abgeben soll, jedoch nur, wenn die Directoria sie dazu einladet; dass jedes Mitglied, welches den Kredit (oder guten Ruf) des Spitals schädigt, seine Rechte als Mitglied verlieren soll; dass die Statuten nur verändert werden können, wenn die Directoria der Generalversammlung einen dahingehenden Antrag vorlegt; dass die Directoria die Höhe der von den Mitgliedern zu leistenden Beiträge zur Deckung der Spesen festsetzen kann; dass die Gesellschaft Grundstücke im Werthe bis zu 300 Contos besitzen kann etc.

Wir glauben daher, dass im Interesse des Projekts die Statuten reformirt werden müssen, damit

1) das Spital auf einer liberaleren Basis begründet werde; und

2) die Rechte der Mitglieder besser gesichert bleiben. Da die Association doch mehr oder weniger als eine anonyme Gesellschaft zu betrachten ist, so sollte sie auch auf einer gesunden commerciellen Basis und im Einklang mit den bestehenden Gesetzen organisiert werden.

Zu diesem Zwecke müsste eine Kommission von Vertretern der verschiedenen hiesigen religiösen, wohlthätigen und geselligen Vereinigungen ernannt werden.

Es existirt bereits ein deutscher Hilfsverein, welcher den gleichen Zweck im Auge hat. Er besitzt einen Fond von ca. 4 Contos und wurde schon in der letzten Generalversammlung die Idee angeregt, ein für ein später zu errichtendes Krankenhaus geeignetes Terrain anzukaufen. Dies sollte eine weitere Veranlassung sein, alle Kräfte zu vereinigen, damit recht bald ein auf sicherem finanziellen Plan begründetes und gut ausgestattetes Spital zu Stande käme.

Wir stellen mit dem grössten Vergnügen die Spalten unseres Blattes einer wohlmeinenden Diskussion dieses humanitären Projekts zur Verfügung.

**Santos.** Der Handelsstand ist sehr unzufrieden wegen der kürzlich dekretirten ungeheuer hohen Municipalsteuern. Verschiedene Häuser sollen fest gewillt sein, am 1. Juli dort zu schliessen oder nach S. Paulo überzusiedeln. Besonders die Abgabe für alkoholische Getränke ist sehr hoch bemessen. So soll eine Pipa Wein, für welche seither 7\$200 bezahlt wurde, jetzt mit 48\$000; eine Kiste Bier, für welche bis jetzt 360 Rs. angesetzt waren, nun mit 2\$400 imposto belegt werden! Das „*Diario de Manhã*“ hat die Vertheidigung des Handelsstandes diesen Anforderungen gegenüber auf sich genommen und ein Meeting einberufen. Die Intendencia dagegen hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die neue Taxe aufrechtzuerhalten.

Das Meeting wird am Donnerstag Abends 6 Uhr im Theatro Rink stattfinden.

— Am Sonntag hat ein Schwimmkünstler, Namens Carlos Braun, ein öffentliches Schauschwimmen in der Bai von Paqueta veranstaltet. Das schaulustige Publikum soll leider nur sehr schwach vertreten gewesen sein. Auch ein Wintervergnügen!

— Mit dem Dampfer „*La France*“ sind dieser Tage 230 Immigranten angekommen; 205 derselben kamen auf eigne Rechnung.

Der Hamburger Dampfer „*Santosa*“ wird von Santos nicht, wie in voriger Nummer angezeigt, den 24. d. Mts., sondern schon den 23. nach Hamburg ausgehen.

In **Campinas** starb am 15. d. M. der Deutsche Guilherme Schmidt, 45 Jahr alt.

— Den Hausbesitzern in Campinas, welche durch die Epidemie grosse Verluste erlitten haben, soll die Miethsteuer von 9% auf 3% ermässigt werden.

— Die Unternehmer der Kanalisation und Wasserversorgung von Campinas suchen eine erhöhte Zahl Arbeiter zu engagiren, um den Gang der Arbeiten zu beschleunigen.

In der Nähe von **Vallinhos**, bei Campinas, auf der Fazenda des Herrn Joaquim Carlos Duarte haben am Montag die Kolonisten sich empört. Von Campinas sind gestern der Subdelegat, der Tenente Faria und 18 Mann Soldaten abgesandt worden, um die Ruhe wieder herzustellen.

**Pirassungua.** Auf der Fazenda des Hrn. Fortunato Cintra hat eine Schwarze ihren Gatten durch eine Tasse Kaffee vergiftet, in welchen sie Zinksulphat gemischt hatte.

Von **Salto de Itú** wird gemeldet, dass dort zwei Ingenieure der Repartição de Obras publicas angekommen sind, um die Vorstudien zur Erbauung einer eisernen Brücke über den Tietê vorzunehmen, über welche die Strasse nach Itú führen soll.

In **Araras** hat am Sanct Antonius-Tag ein gewisser Joaquim Mathias eine Hand verloren, welche ihm von einer Dynamitbombe, die er anzünden wollte, weggerissen wurde. Die gefährliche Spielerei wird trotz der täglichen Wiederholung solcher Unglücksfälle doch nicht aufhören.

**Mogyuirim.** Dort hat am Freitag Nachmittag ein gewisser Ezequiel da Silva in einer Venda mit einer Pistole, die er im Regal des Vendisten liegen sah, gespielt, wobei dieselbe losging und der Schuss einen dabeistehenden 8jährigen Knaben auf der Stelle tödtete. Der unvorsichtige Mensch wurde in Haft genommen.

Die Freguezia do **Supé do Jabú** ist jetzt zur Villa erhoben worden und bildet ein neues Municipium unter dem Namen Baryry.

In **Taubaté** ist eine Companhia Engenho Central de Taubaté zum Grossbetrieb der Landwirtschaft (Kaffee, Zucker und andere Produkte) in der Gründung begriffen. Das Capital soll 200 Contos, eingetheilt in Aktien zu 200\$000, betragen. Die Gesellschaft hat das dem Herrn John M. Tindal gehörige Etablissement angekauft.

**Rio de Janeiro.** Die Regierung hat mit den HH. DDr. Paulo Machado Florence, João de Deus Sampaio, H. Florence und H. Deslandes einen Kontrakt zur Errichtung von Burgos Agricolas (eine neue Bezeichnung für Kolonisationsansiedlungen) im Staate S. Paulo abgeschlossen. Der Unterschied von dem sonst üblichen System besteht darin, dass die Kolonisten nicht auf Fazendas, sondern auf vom Staate errichteten Kolonien angesiedelt werden.

Die Kontraktanten verpflichten sich, nach allen Richtungen dieser Ansiedlungen ökonomische Eisenbahnen (mit 60 Cntr. Spurweite) anzulegen, für welche sie vom Staat eine 6prozentige Zinsgarantie auf die Dauer von 20 Jahren erhalten. Ferner bekommen die Unternehmer für die Ansiedlung jeder Familie von Ausländern 500\$, von Inländern 450\$ als Subvention von der Regierung. Die Inländer sollen nur 15% der Ansiedler ausmachen.

Die Unternehmer haben ferner das Recht der

Desappropriation unbebauter Ländereien, Befreiung von Landverkaufssteuern und von Zöllen. Auch steht ihnen das ausschliessliche Recht zu, in den von ihnen kolonisirten Distrikten Fabriken anzulegen, sowohl solcher zur Verbesserung der Kolonienprodukte wie für allgemeine Konsumartikel.

Die Ansiedlung der Immigranten soll auf Landloosen in der Weise geschehen, dass die Unternehmer neben jedem besetzten Loos ein unbesetztes reserviren, welches sie später, wenn es höheren Werth erlangt, in ihrem Nutzen verkaufen können.

Es sollen laut Kontrakt 5000 ausländische Familien angesiedelt werden.

— Die Redaktion der „*Gazeta de Noticias*“ hat gestern ebenfalls eine Subskription für die Familie Koseritz eröffnet und 200\$000 gezeichnet.

— Eine neue Gesellschaft zur Errichtung einer grossartigen Gerberei und Lederfabrik ist in der Bildung begriffen. Das Kapital soll 2000 Contos betragen, eingetheilt in 10,000 Aktien zu 200\$000. Die Banco Industrial e Mercantil hat die Ausgabe der Aktien übernommen.

— Es werden grosse Festlichkeiten für den Empfang des nordamerikanischen Geschwaders getroffen. General Deodoro wird den Offizieren zu Ehren im Palast Itamaraty einen Ball und der Admiral Wandenkolk an Bord des Panzerschiffes „*Riachuelo*“ eine Matinée veranstalten.

— In einer am Sonntag stattgehabten Versammlung von ca. 50 Artisten (vermutlich gleichbedeutend mit Professionisten) ist nach heftiger Diskussion beschlossen worden, ein Manifest an die provisorische Regierung zu richten, worin die Aufhebung der Academia de bellas artes, als eines unnützen und selbst schädlichen Instituts, in Vorschlag gebracht wird.

— Es verlautet, dass sämtliche Minister, mit Ausnahme des Generals Benjamim Constant, als Kandidaten für den Senat auftreten werden.

— Hr. Dr. Magalhães Castro hat den von der provisorischen Regierung ihm zugedachten neuen Columbus-Orden nicht angenommen.

— Nach einer Verfügung des Finanzministers werden die Fazendeiros, welche Armaszen von Lebensmitteln und anderen Artikeln für den Hausgebrauch ihrer Kolonisten unterhalten, von dem Imposto de industrias e profissões befreit bleiben.

— In Niteroy sollen die Pocken mit sehr grosser Heftigkeit herrschen.

— Dr. Piza e Almeida ist zum brasilianischen Minister in Deutschland ernannt.

— Von Vassouras nach Petropolis soll eine Bahn gebaut werden. Das Privilegium hierfür ist bereits erteilt.

— Das unterseeische Kabel zwischen S. Catharina und Rio Grande do Sul ist unterbrochen.

— Dr. Barata Ribeiro hat eine Petition an den Chef der prov. Regierung eingereicht, worin eine Revision des Prozesses José Pinto de Almeida Junior von Campinas verlangt wird.

— Wieder eine neue Bank in der Gründung: „*Banco Alliança do Brazil*.“ Kapital 1000 Contos. Die Aktien-Emission besorgt die Banco dos Estados Unidos do Brazil.

— Der französische Minister hat gestern der provisorischen Regierung die offizielle Anerkennung derselben Seitens der französischen Republik mitgetheilt.

**Minas.** In Juiz de Fora versuchten in einer der letzten Nächte die Gefangenen aus der Cadêa zu entweichen. Die Wand war bereits durchbrochen, als die Wache den Plan entdeckte und vereitelte.

**Espirito Santo.** Der Governador dieses Staates hat angeordnet, dass der 12. Juni, der Tag, an welchem bei der Pernambukaner Revolution von 1817 der Führer derselben, Domingos José Martins, ein Espirito-Santenser, standrechtlich erschossen wurde, als Feiertag gelten soll. Aus diesem Grunde waren die öffentlichen Aemter sowie die Schulen an jenem Tage geschlossen.

**Bahia.** Die dortigen Arbeiter beginnen sich zu organisiren und haben das Programm ihrer Genossen von Rio adoptirt.

**Pernambuco.** Auch in Recife hat sich am Sonntag eine katholische Partei konstituiert, um die Interessen der katholischen Kirche zu vertheidigen, und der weltlichen Macht, wenn sie jenen Interessen zu nahe tritt, „*friedlichen Widerstand*“ entgegenzusetzen.

— Nach den Beobachtungen der letzten Tage scheint die Pocken-Epidemie an Heftigkeit etwas nachzulassen.

**Pará.** In der Hauptstadt Belem hat ein böser Konflikt zwischen Polizisten und Feuerwehrmannschaften stattgefunden, wobei es mehrfache Verwundungen gab.

**S. Catharina.** Von Dona Francisca berichtet die „*Kol.-Ztg.*“: Am 1. Pfingstfeiertag ist die Palmittenhütte des Kolonisten Peter Roos am Itapocu abgebrannt. Roos liess an diesem Tage sein Kind taufen und war zur Vollziehung des Aktes nach Brüderthal gemacht. Während seiner und seiner Frau Abwesenheit brach das Feuer aus und als er zurückkehrte, fand er nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen vor. Das Feuer hatte Alles aufgezehrt; das gesammte Hausgeräth, alle aufgespeicherten Vorräthe an Reis, Mais etc. waren verbrannt, zur Hilfe herbeigeeilte Nachbarn hatten nur noch einiges Bettzeug aus den Flammen zu retten vermocht.

„*Kol.-Ztg.*“ hat eine Subskription für die unglückliche Familie eröffnet.

— Die evangelische Gemeinde von Joinville hat unter sich 1:246\$000 für ein Glockengeläute gesammelt.

— „*Immigrant*“ schreibt: Wie wir hören, trägt sich Hr. João Bauer in Brusque mit dem Plane, eine Seidenspinnerei grossen Stils in unserer Nachbar-kolonie zu errichten.

Wir wissen nicht, in welchem Stadium der Ausführung sich das Projekt befindet, wir können auch nicht sagen, ob Hr. Bauer auf die Begünstigungen reflektirt, sowie auf die Zinsgarantie von 7 Prozent, die seiner Zeit für Errichtung der ersten Seidenspinnerei in einem bestimmten Betriebsumfang für diesen Staat bewilligt wurden, um so sicherer kön-

nen wir aber behaupten, dass es ein zeitgemässeres und rentableres Unternehmen nicht gibt, und dass der Platz in Brusque der geeignetste sein dürfte, der dazu in ganz Brasilien zu finden ist.

Leider wird dieses ausgezeichnete Produkt noch immer zu gewöhnlichem — Arbeitszeug verwebt, das zwar eine grosse Dauer und Haltbarkeit hat, was aber im Grunde doch eine ungeheure Verschwendung ist.

Hr. Bauer wird nun diesem Uebelstande abhelfen und eine neue Industrie ins Leben rufen, deren Ausdehnung heute noch nicht abzusehen ist, da in dem ganzen Staate zahlreiche Italicner angesiedelt sind, die fast sämmtlich bei der Seidenraupenzucht aufgewachsen sind und sie wieder aufnehmen werden, sobald sie gesicherten Absatz für die Cocons finden.

Rio Grande do Sul. In Porto Alegre hat sich jetzt eine Gesellschaft mit einem Kapital von 200 Contos zur Errichtung einer grossen Dampf-Färberei und Druckerei gebildet.

— Durch Dekret vom 14. d. hat der Governador der Companhia zur Erbauung eines Kanals von Porto Alegre nach Laguna auf das Kapital von 2000 Contos eine 6prozentige Zinsgarantie gewährt.

— Von Pelotas wird eine drollige Ausübung des Petitionsrechtes gemeldet. Als am 31. Mai Morgens das Lokal der Secretaria der Intendencia municipal geöffnet wurde, drangen in dasselbe etwa 50—60 Minas-Negerinnen ein, sog. Quitadeiras (Gemüseweiber) und reklamirten gegen den ihnen auferlegten Imposto für den Verkauf in den Strassen.

Das Personal des Sekretariats hatte grosse Mühe, die ganze Gesellschaft los zu werden, doch scheinen die Negerinnen mit dem ihnen gewordenen Bescheid zufrieden gestellt gewesen zu sein, denn sie sollen sich unter Küssen und Umarmungen von den Beamten verabschiedet haben.

Eine Pilgerfahrt. Die »La Plata-Post« berichtet: Am 26. April erschien in der Kapelle der Jungfrau von Luzan in Buenos Aires ein ärmlich gekleideter Mann und betete, auf den Knien liegend, inbrünstig eine ganze Stunde hindurch vor dem Bilde der Jungfrau. Als er sich erhoben hatte, legte er auf den Altar ein silbernes schönes Medaillon, welches das Bildniss der heiligen Jungfrau, umgeben von kostbaren Edelsteinen, enthielt, nieder.

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. Der Schweizer Bundesrath hat einen Kredit von 5 Millionen Franken zur Verbesserung der Heeresbewaffnung genehmigt.

— Die Polizei fährt fort in ihrer Jagd auf ausländische Anarchisten. In den letzten Tagen sind viele derselben verhaftet und ausgewiesen worden.

— 16. D. Pedro d'Alcantara, der Exkaiser von Brasilien, wird zum Juli hier erwartet, wo er längere Zeit zu verweilen gedenkt.

Berlin, 13. Die Verhandlungen zwischen England und Deutschland wegen den Grenzen ihrer afrikanischen Besitzungen sind auf bestem Wege, zu einem für beide Theile befriedigenden Abschluss zu gelangen.

— 16. Kaiser Wilhelm wohnte einer glänzenden Truppenrevue in der Gegend von Spandau bei. — Der Kronprinz von Italien befand sich hier, wo ihm vom Volke sympathische Kundgebungen dargebracht wurden.

Buenos Aires, 13. Die argentinische Regierung hat die Auslieferung des durchgebrannten Leipziger Bankdirektors Winkelmann bewilligt.

— 14. Die Bank der Provinz Buenos Aires ist um 400,000 Pesos bestohlen worden.

Auch in der hiessigen Alfandega ist ein Raub verübt worden und viele verdächtige Personen sind in Haft genommen.

— 17. Die Mascern sind hier epidemisch geworden. Die Behörde ergriff Massregeln dagegen.

New-York, 13. Bei Fastnet, an der nord-amerikanischen Küste, ist der Dampfer »City of Roma« gescheitert. Der Dampfer selbst gilt als verloren, man ist nur bemüht, so viel wie möglich von der Ladung zu retten.

— 16. Der Dampfer »Honduras«, welcher von hier mit einer Ladung Petroleum ausgelaufen war, ist auf dem Meere total verbrannt.

Brüssel, 17. Die »Independance Belge« meldet, dass der Forschungsreisende Stanley zum Generalgouverneur des Congo-Staates ernannt worden ist.

Petersburg, 17. Grossfürst Nikolaus wird demnächst eine Reise um die Welt antreten.

Madrid, 17. In verschiedenen Ortschaften in der Umgebung von Valencia ist eine Epidemie aufgetreten, welche schon zahlreiche Opfer dahingerafft hat.

Valparaiso, 16. Der Präsident der Republik Peru hat den General Pierola freigelassen unter der Bedingung, das Land zu verlassen.

Lissabon, 16. In Moçambique ist eine Insurrektion ausgebrochen, welche immer weiter um sich greift. Die dort vorhandenen portugiesischen Streitkräfte wurden geschlagen.

— Der Hauptmann Silva Porto, welcher in seinem Fort den hartnäckigen Angriffen der Eingeborenen nicht länger widerstehen konnte, sprengte dasselbe in die Luft.

— 17. Telegramme von Moçambique besagen, dass die Engländer am Chire sich einer portugiesischen Fahne bemächtigt und sie verbrannten, nachdem sie zwei die Fahne vertheidigende Cipaios getödtet hatten.

Neues Heilmittel. Um einen schönen Appetit ist es eine schöne Sache. Wir finden ihn meist bei denen, die ihn nicht befriedigen können, und er fehlt häufig solchen, die die nöthigen Mittel besitzen, ihn zu befriedigen.

Bohnenblüthen gegen Gicht und Nierenkrankheiten. Im »Bulletin général de Thérapie« wird der Gebrauch der Bohnenblüthen bei Nierenkolik, bei Stein der Nieren und bei Gicht empfohlen.

Aerzte auf dem Veloziped. Aus Dortmund wird berichtet: Von unseren 36 praktischen Aerzten besorgen jetzt 15 ihre Praxis mit Hilfe von Rädern, ein Beweis, dass das Radfahren in ärztlichen Kreisen für sehr gesund gehalten wird.

160 Mark Biergeld für einen — Arzt. Durch Anschlag am schwarzen Brett der Berliner Universität wurde ein Assistenzarzt für die Lokalirrenanstalt von St. Getreu in Bamberg gesucht.

Tugendpreis. Folgender Vorfall wird der Wiener »Press« aus Pest gemeldet: Der St. Ivanyer Jungfrau Therese Schuk war der Karacsony'sche Tugendpreis zuerkannt worden, den sie am 18. Mai erhalten sollte.

Ein wohlhabender Berliner Kaufmann, ein Herr G., hat kürzlich — seine ehemalige Amme geheirathet.

Im Eisenbahnwagen. Herr: »Gleich kommen wir durch einen Tunnel. Sie fürchten sich doch nicht?« — Fräulein: »O nein — wenn Sie sich etwas mit der Cigarre in Acht nehmen wollen!«

Nothwehr. Fräulein Emilie singt am Klavier. Plötzlich dreht sie sich entzündet nach ihrem Bruder um: »Karl, lass doch den Hund ruhig sein! Ich kann doch dabei nicht singen.« — Karl: »Sei doch ganz still, Du hast ja angefangen!«

In sechs Stunden durch sieben deutsche Länder. Wenn man von Rudolstadt, dieser schön gelegenen Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, die Reise in östlicher Richtung beginnt, kommt man in einer halben Stunde nach dem Dorf Ammelstädt, Herzogthum Altenburg, von hier aus in anderthalb

Stunden durch ein zum Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt gehöriges Dorf Teichröde, nach Stadl-Remda, Grossherzogthum Sachsen-Weimar, von da in zwei Stunden nach Witzleben, Schwarzburg-Sondershausen, von da in einer halben Stunde nach Osthausen, Herzogthum Sachsen-Meiningen, dann in fünfviertel Stunden durch das grosse Schwarzburg-Rudolstädtsche Kirchdorf Elxleben nach Kirchheim, Königreich Preussen, und von da nach dem Städtchen Lehtershausen im Herzogthum Gotha.

Redaktionsfreunde. Von dem »Arizona-Kicker«, dem bekannten Blatte im Westen der nord-amerikanischen Union, werden folgende interessante Artikel veröffentlicht: »Am Freitag Nachmittag machten wir einen Besuch in Henry Smith's Schnittwaaren-Geschäft und stellten dem Besitzer unsere Anzeigenspalten zur Verfügung. Er theilte uns in äusserst höflicher Weise mit, dass wir ihm den Buckel hinaufsteigen sollten, und dass er sein Geld lieber zum Fenster hinauswerfen wolle, als mit uns Geschäfte zu machen. Ein Wort brachte das andere, und das Ende vom Liede war, dass er uns zu Boden schlug, uns dann aufraffte und so lange am Boden hin und her schleppte, bis sein Papierkragen durchgeschwitzt war, worauf er uns vor die Thür warf. Wir wollen nun nicht behaupten, dass wir einen Jeden verhaufen können; aber für jede Niederlage, die wir erlitten, haben wir sieben Siege zu verzeichnen, was Jedermann zur Genüge weiss. Wir tragen Henry Smith nichts nach, aber wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, auszuforschen, wo er von der Polizei gesucht wird, und wir wetten ein Fass Zucker gegen eine Mohrrübe, dass er nach Verlauf von zwei Wochen unsere Stadt verlassen hat. — Wir sind unseren Lesern eine Erklärung schuldig bezüglich der neuen Klage wegen gebrochenen Heirathsversprechens, die gegen uns eingebracht worden ist. Es ist die siebzehnte seit zwei Jahren. Diesmal war es die Wittve Cumbers, welche 50,000 Dollars von uns haben wollte. Die Gesellschaft hier ist eine sonderbare, denn in derselben befindet sich eine Anzahl Frauenzimmer, die auf der Jagd nach Männern begriffen sind. Jeder unverheirathete Mann ist der Gefahr ausgesetzt, in den gestellten Netzen gefangen zu werden, und eine gewöhnliche Höflichkeitsformel wird als Liebeserklärung ausgelegt. So waren wir zum Beispiel von Frau Cumbers zum Mittagessen geladen worden. Sie sagte, dass sie von der Macht der Presse vollständig überzeugt sei. Wir zogen ein reines Hemd an, und sie kämmt unser Haar, was sie so auslegte, als suchten wir ihr zu gefallen. Wir sprachen uns günstig über das uns vorgesezte Rindfleisch aus, und sie nahm das für einen Heirathsantrag. Wir lobten ihren Pfannkuchen, und sie erwiderte, dass sie in drei Wochen ihre Arrangements zur Hochzeit beendet haben würde. Die sechzehn früheren Klagen sind zu unseren Gunsten entschieden worden, und diese wird es natürlich auch werden. Es besteht ein Plan, uns oder unser Geld zu fangen; aber wir ergeben uns nicht.«

Hausfrau (zum neueintretenden Mädchen); »Eins muss ich Ihnen gleich bemerken: Militär darf mir nicht ins Haus!« — Mädchen: »O, mei' Gnädige, haben's auch schon so schlechte Erfahrung mit's Militär gemacht?«

Familien-Nachrichten etc.

In Dona Francisca: Johann Friedrich Wilhelm Fettback mit Dorothea Sophie Louise Kricheldorf.

In Dona Francisca: Gustav Schmidtlin. — Johann Sabatke, 69 J., Annaburg. — Frieda Wilhelmina Reimer, 53 J. — Ingeborg Petersen, 70 J. — João Fígurer, 71 J. 6 M. — Max Schulz, 21 J.

Evangelischer Gottesdienst findet statt: Am 22. Juni in Campinas, Vormittags 9—11 Uhr.

» 24. » » Friedburg, Vormittags 10—12 Uhr. Pastor J. J. Zink.

Wechselkurs am 17. Juni.

Table with exchange rates for London, Paris, and Hamburg.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Table with food prices for Aguardente, Toucinho, Arroz, etc.

Chacara Allemã.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem pp. Publikum zur Anlegung und Instandsetzung von Gärten jeden Genres. Bei Uebernahme der Pflanzung garantirt für das Anwachsen der Pflanzen.

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von Bouquets, Kränzen, Lieferung von Dekorationen, auch leihweise, zu Festlichkeiten etc.

Vom 1. Juni ab werden diesbezügliche Bestellungen täglich Vormittags bis 12 Uhr in der neuen Markthalle, Rua S. João, entgegengenommen, unter Zusage prompter und reeller Bedienung. Auch zur Lieferung von Pflanzen, Rosen, Orchideen in den schönsten Sorten hält sich bestens empfohlen.

Wilhelm Oppel, Marco da Maia Legua 356.

Gesucht ein ordentliches Mädchen zum Serviren bei Tisch und sonstiger Beschäftigung. Rua Santa Iphigenia 47.

Verzeichniss von Pässen

für Deutsche, Schweden und Dänen, welche sich im hies. Immigrantenhause befinden.

- 1 Arx, von Jacob
2 Aufdermauer, Josef
3 Andersson, Anders Julius
4 Andersen, Peter
5 Abras, Elisabeth
6 Ader, Michael
7 Benobert, Willy
8 Biniösy, Andreas
9 Bryckner, Friedrich Johann
10 Bender, Philipp
11 Bauch, August
12 Bucholz, Elisabeth
13 Bullich, Heinrich Jacob
14 Beugtsson, Johann
15 Blecher, Louis
16 Callies, Hermann August
17 Christiansen, Fredrik
18 " Christeu
19 " Andreas
20 Christiansson, Jöus Enock
21 Cwikl, Georg
22 " Johann
23 Dahlke, Johann F.
24 Diermissen, Louise Charlotte
25 Dametz, Franz
26 Dietz, Franz Theodor
27 Dürrer, Robert und Maria
28 Dunker, Jens Knudsen
29 Eskildsen, Simon C.
30 Eder, Leopold
31 " Franz
32 Felsner, B.
33 Franquet, Miguel
34 Franke, Heinrich
35 Fischer, Johann Chr.
36 " Peter
37 Platz, Carl Friedrich
38 Graupner, Ernst Albin
39 Glesen, Rosalie
40 Gundersen, Georg
41 Görensen, Johannes
42 Ilergen, Jacob
43 Hoffmann, Anton
44 Hambrusch, Anna
45 Hoste, Auguste Emile
46 Huss, Christian
47 Hollatz, Wilhelm August
48 Hansson, Per
49 Heisig, Franz
50 Hibbeln, Johann
51 Hagelstein, Johaues
52 Hoppe, Josef
53 Herbst, Gustav Bernhard
54 Hanssen, Wilhelm
55 Hellenberg, Sewerin Adolf
56 Hansen, Martiu Julius
57 Jörgen, Friedrich Heurich August
58 Johansen, Hans Peter
59 " Peter
60 " Albert
61 Jensen, Petrea C.
62 " Haue
63 " Jens Marins
64 " Katrine
65 " Anton Christensen
66 Jäger, Paul
67 Jakobsen, Sören P.
68 Kikutz, August
69 Keller, Bertha
70 Kannappel, Robert Emil
71 Kolezar, Josef
72 Kösel, Manfred
73 Liescke, Wilhelm
74 Langer, Paul
75 Lorenz, Carl Friedr. Hermann
76 Ladar, Wilhelm Thomas
77 Lindqvist, Fredrika Gunbilda
78 " Johanna Elisa
S. Paulo, 28. Mai 1890.

Hospedaria de Imigrantes.

FLORA Kunst- und Handels-Gärtnerei — Villa Marianna Filiale: Neue Markthalle Stand N. 16. Unterhalte daselbst eine reichhaltige Auswahl Topf- und Decorations-Pflanzen, Makart-Bouquets und sonstige Phantasie-Artikel, aus Gräsern und Blumen gefertigt.

Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel. Schaffhausen (Schweiz). Indem wir uns erlauben, die besondere Aufmerksamkeit der Herren Drogisten auf die in unserem Katalog-Tarif 1886 aufgezählten Artikel zu lenken, die bereits eine wichtige Stelle in der Heilkunst einnehmen und in keinem Hospital, in keiner Apotheke und grösstentheils selbst in keiner Familie fehlen sollten, zeigen wir hiermit an, dass wir unsere Generalagenten für Südamerika Herren CARLO F. HOFER & Co. in Genua (Italien) ermächtigt haben, je nach der Grösse der Aufträge einen entsprechenden Rabatt auf unsere limitirten Preise zu gewähren.

Wir ersuchen die Herren Drogisten und alle, die sonst ein Interesse für unsere Produkte haben, auch besonders die, welchen sie noch unbekannt sein sollten, uns durch unsere genannten Vertreter ihre geschätzten Aufträge, wenigstens eine erste Versuchsorte auf ein Sortiment, zukommen zu lassen, und versichern dieselben, dass sie in jeder Hinsicht zufriedengestellt sein werden. Schaffhausen, Juli 1886. Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel. Der Direktor: Franz Oechslein-Forster. Alleinige Vertreter für ganz Brasilien: HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO Rua do Imperador 38 — São Paulo.

GESELLSCHAFT GERMANIA.

Sonnabend den 21. Juni 1890
Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Neuwahl eines ersten Schriftführers.
3. Bericht über die augenblickliche Lage bezüglich des Hauskaufes.
4. Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.
Der Vorstand.
I. A.: Johs. Ewald, 2. Schriftführer.

Deutscher Turnverein

São Paulo.
Sonntag den 22. Juni
zur Fortsetzung des am 8. Juni unterbrochenen Fest-Programms im Saale der Gesellschaft Germania

Abendunterhaltung

mit Tanzkränzchen
unter gefl. Mitwirkung des Gesangsvereins Mendelssohn verbunden mit einem Wohlthätigkeits-Glückshafen
zum Besten der durch den Unfall am meisten Betroffenen.
Die Gewinne sind von Nachmittags 4 Uhr an ausgestellt.
Beginn des Programms: Abends 6 1/2 Uhr.
Diejenigen Personen, welche zum Fest Eintrittskarten gelöst hatten, werden gebeten, sich von den betr. Mitgliedern, durch welche sie dieselben erhalten, Contre-Karten verabfolgen zu lassen.
Der Turnrath.

Gesangverein Mendelssohn.

Die geehrten Damen werden höflichst gebeten, sich am Freitag den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der deutschen Schule zur Gesangsprobe einzufinden zu wollen.
Für die Herren findet Sonntag den 22. d., Mittags 1 Uhr, eine Probe statt.
I. A.: Ernst Heinke.

Tivoly-Garten.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine gesammte Wirthschaftseinrichtung mit 2 guten Billards, Kegelbahn und sämtlichen Mobilien, ferner einer vollständigen Bäckerei sowie ein Armazem de Seccos e Molhados unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Haus- und Gartengrundstück können vom Käufer zu annehmbaren Preisen gemiethet werden. Reflektanten wollen sich direkt mit mir in Verbindung setzen.
José Kauer.

Ein Haus mit schönem Garten, circa 8-14 Zimmer, wird zu miethen gesucht. Offerten sub M. 1 an die Expedition d. Bl.

Geschäftseröffnung & Empfehlung

Dem verehrlichen deutschen Publikum beehren wir uns, die Mittheilung zu machen, dass wir an hiesigem Platze
Rua de São Bento N. 39
ein Engros- & Detail-Geschäft von Gold- & Silberwaaren, Juwelen, Uhren und andern einschlägigen Artikeln errichtet haben.
Iudem wir unser reichhaltiges Lager bestens empfohlen halten, bitten wir bei Bedarf um geneigten Zuspruch.
Es wird unser Bestreben sein, durch reelle und aufrichtige Bedienung bei billigen Preisen das uns zu Theil werdende Zutrauen im vollsten Masse zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
A. BIRLE & Cia.

A. Adolf Feder, Maler & Tapezierer, Alameda de Andradas 14, empfiehlt sich zur Uebernahme aller Tapezierer-, Maler- und Glaser-Arbeiten, Einsetzen von Fensterscheiben etc. unter Zusage prompter und billiger Bedienung.
Mein an der Hamburger Brücke gelegenes Gasthaus ist anderer Geschäfte wegen zu verkaufen oder an ein tüchtiges Ehepaar abzugeben.
Samuel Plüss, Santos.

CORSETS!

Wer kauft selbstgemachte Corsets aller Façons zu den billigsten Preisen? Offerten unter S. C. erbittet man an die Expedition.

Schirmmacherei.

Wir erlauben uns hiermit, unseren geehrten Kunden mitzuthellen, dass wir stets ein grosses Sortiment von Sonn- und Regenschirmen in Seide sowie Farbenseide, Alpaca und Baumwolle in grosser Auswahl vorrätig halten.
Ueberzüge und alle Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
WILHELM WILLRICH & C.
Rua do Commercio N. 50.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehren uns hiermit, dem verehrten Publikum dieser Stadt anzuzeigen, dass wir am
LARGO SÃO BENTOS
ein gut sortirtes Eisen-, Farb- und Kurzwaaren-Geschäft errichtet haben.
Lange Praxis in derartigen Häusern ersten Ranges, sowie direkte Verbindungen mit den besten Fabriken Europa's und Nordamerika's befähigen uns, gute prima Waare zu billigen Preisen anbieten zu können.
Unser Bestreben wird sein, durch reelle Bedienung das Vertrauen unserer Kundschaft zu erwerben und zu bewahren.
Achtungsvoll
FRED. SCHNAPP & Comp.

Bekanntmachung.

Um allen Irrthümern vorzubeugen, diene meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, dass ich jetzt vollständig mein Geschäft in der

RUA S. EPHIGENIA N. 58-60

eingerrichtet habe und durchaus in keiner Beziehung mit dem alten Geschäft in Verbindung stehe. Da ich jetzt in der Lage bin, durch meine neuen Räumlichkeiten stets mit einem reich sortirten Lager meinen geschätzten Kunden zu dienen, so erlaube ich mir, die soeben frisch empfangenen Waaren bestens zu empfehlen:

- Früchte in Gläsern, Gelees und Fruchtsäfte, Speck und Häringe, Gewürze aller Art, Englische Sauce, Speiseöl und Mostarde, Condensirte Milch, Hafergrütze und Kindermehl, Cacao, Chocolate und Vanille, Tafelhonig und Lakritze, Champagner Weine, Cognacs und Biere, Charuten und Tabak, Seife und Lichte aller Arten, Sämmtliche Lebensmittel.

Niederlage von Koloniebutter und Fett.

OSCAR WIENKE,

Rua S. Ephigenia N. 58a-60.

Das

Münchener Zacherlbräu

ist anerkanntermassen das schmackhafteste, gesündeste und gehaltreichste Bier der Gegenwart. Es wirkt magenstärkend und appetit erregend und ist Gesunden wie Rekonvaleszenten beiderlei Geschlechts als Stärkungsmittel bestens zu empfehlen. — Verkaufsstellen befinden sich:

In São Paulo:

- J. Zeltner, Santo Amaro; F. Abraham, Rua S. Ephigenia; Wwe. Zuber, Rua do Triumpho; A. Tietzmann, Rua Bom Retiro; Terrago Paulista; Fischer, Serça Paulista; José Kauer, Rua do Braz; Jacob Friedrichs, Jardim; Lucio Ferreira de Moraes, Rua Alegre; João Gaspar, Travessa do Seminario; Hugo Fromm & C., Rua Alegre; Solão Central, Rua da Boa Vista; Club Germania; Club Lyra; Club Tenentes de Platão; Santos Jun. & C., por atacado; Café Java.

In Santos:

- Confitaria Carneiro; Theatro Rink; Grande Hotel Mme Naret; Hotel da Europa; Hotel do Globo; Botequim da Barra; Sociedade Fraternidade; Club Liedertafel; Araujo; Deposito: Rua 25 de Março.

In Amparo:

- Caetano Cariani; Venancio Poleschi & Irmão

In Campinas:

- Confitaria Minerva; Grande Hotel Campineiro; Luiz Laubenstein; Viuva Hilkner; Rodolpho Wagner; Alfredo Ferreira da Silva Guanabara.

In Rio Claro:

- Martinho Hummel; Hotel das Familias

In Piracicaba:

- Bento Vollet — Eduardo Alberto Dagson — Sachs e Filho (Salto)

In Pedreira:

- Einzige Niederlage bei: Almeida & Comp. Estação de Cordeiros: Botequim da Estação

In Atibaia:

- Augusto Steurer

In S. Carlos do Pinhal:

- Carlos Priester

In Tietê:

- Antonio Niery

In Sorocaba:

- Henrique Winterhoff, Sobrinho; Mansueto Pechi e Comp.; Domingos Razzo e Primo; Rodrigues Gallo e Comp.; Vicente Gonçalves Pinto; Hugo Fromm; Grande Hotel

Einzige Importeure für alle Staaten Brasiliens: CONSTANTIN RICHTER & C. São Paulo — Caixa do Correio 120.

Açougue Normal

Ecke von Rua S. João & Libero Badaró von heute ab stets frisches fettes Hammelfleisch zu billigem Preis.

Ein tüchtiger Bäcker findet dauernde Stelle. Rua de Bom Retiro N. 20. Padaria 15 de Novembro.

2 tüchtige Schneidergesellen finden lohnende Arbeit. — Rua Visconde do Rio Branco N. 51 A, Campinas.

In der Typographia Internacional, Rua Libero Badaró N. 113, in der Nähe des Largo S. Bento, ist zu haben:

Horario dos Estrados de Ferro do Estado de São Paulo.

Ausser genauer Angabe des Abgangs und der Ankuft der Züge an den verschiedenen Stationen sind auch die Fahrpreise angeführt. Preis nur 200 Rees.

10 bis 12 gute Bautischler finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Serraria 15 de Novembro, Alameda dos Andradas N. 50. Chr. Rosted & Co.

Gesucht: ein Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit. Zu erfragen Rua Rafael Tobias 33, Club Lyra.

Feinstes

Curityba Roggenmehl

empfehlen billigst Guilh. CHRISTOFFEL & C.

Ein Junge gesucht. Rua S. José 57.

Eine perfekte Köchin wird gesucht bei gutem Lohn. Rua Florencio d'Abreu 138.

GESUCHT

wird eine ältere deutsche Person, Wittve ohne Kinder oder Fräulein, die allen Haushalt versteht, um den Haushalt eines Wittwers mit drei Kindern zu führen. Darauf Reflektierende wollen sich wenden an Wilhelm Wiebeck, Rua 24 de Maio N. 5, Campinas.

Ein seit vielen Jahren bestehendes respektables Hamburger Haus, welches schon seit langem mit Brasilien im regsten Verkehr steht (Spezialität Kaffee) wünscht dort anderweitige gleichfalls

respectable Verbindungen

anzuknüpfen und zwar vorzugsweise mit solchen Häusern, welche gewillt sind, Landesprodukte nach Hamburg zu consigniren (event. Accept gegen Connossement) respektive die Einkäufe ihrer Bezüge hiergegen zu übertragen. Prima Referenzen werden gegeben und verlangt. Correspondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch. Offerten sub H. o 4269 an Haasensteln & Vogler A.-G., Hamburg.

Gesucht eine anständige Frauensperson in den mittleren Jahren zur Beaufsichtigung der Haushaltung und als Gesellschafterin der Hausfrau. Einige Kenntniss der portugiesischen Sprache ist nöthwendig. Näheres Rua S. João N. 32.

Gesucht wird zu Anfang Juli für ein Geschäft ein Junge von 14-15 Jahren, der neben einer guten Schulbildung Kenntniss der deutschen und portugiesischen Sprache besitzt. Von wem, ist in der Expedition d. Blt. zu erfragen.

Ein deutsches Dienstmädchen, welches kochen kann, wird gesucht. Rua S. João N. 19.

A EQUITATIVA

dos Estados Unidos Lebens-Versicherungsgesellschaft

Autorisirt in Brasilien zu funktionieren durch Dekret N. 10272 vom 20. Juli 1889. Die Gesellschaft bezahlt in Sterbefällen die Versicherungs-Summen sofort bei Empfang der Todesscheine in Rio de Janeiro aus. General-Agent für den Staat São Paulo: P. LACY LIEBERMANN, 7 Largo do Ouvidor 7 — São Paulo.

Ein seit 30 Jahren bestehendes streng solides Hamburger Haus übernimmt den vortheilhaftesten

Einkauf sämtlicher Artikel zu den günstigsten Conditionen. Beste Bezugsquellen, prompteste Bedienung. Prima Bank-Referenzen. Correspondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch. Anfragen gefl. zu richten an Haasensteln & Vogler A.-G., Hamburg, sub H. o 4268.

Casa de Commissões

BRUNO KLAUSSNER & Co.

São Paulo Rua do Bom Retiro N. 46 Empfangen Kaffee u. andere Produkte aus dem Innern Niederlage von Charuten aller Qualitäten.

Ein gut frequentirtes Hotel

in bester Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein Mädchen für leichte häusliche Arbeiten, für jetzt oder später. Zu erfragen in der Lederhandlung Travessa do Seminario N. 10.

Hermann Cuhnze, früher Fleischtträger, in Campinas, wird gesucht, seine Adresse anzugeben nach Rua São Carlos 106, Campinas, G. Trippel.

Ich beabsichtige, mein Etablissement, grosses geräumiges Haus mit Bierbrauerei, verbunden mit Restaurant, Seccos- & Molhados-Geschäft, zu verkaufen. Nachweisbar rentables Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Gustav Hinze in Anras.

Meinen werthen Gästen und Landesleuten hiermit die ergebenste Anzeige, dass ich einer Frühstücks- und Mittagstisch vom 1. Juni an wieder eröffne, und finden Pensionisten sowie fremde Reisende zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen Fritz Abraham, Rua S. Ephigenia 101 A.

Zwei Saal mit Alcoven zu vermieten. Rua S. José 57.

Ein Kindermädchen gesucht. — Largo dos Guayanazes N. 22.

Einige gute Küfer

finden beständige Arbeit bei João Arbenz in Mogy das Cruzes.

Herr Rudolf Agte wird freundlich um seine Adresse gebeten. August Lucke in Cordeiros.

Gesucht wird eine perfekte Köchin. Rua Visconde do Rio Branco N. 49.

GESUCHT:

Eine tüchtige Köchin und ferner ein Kindermädchen in einer kleinen Familie. Alameda do Triumpho 18.

10 gute Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei C. Blank & Wülhöft, Alameda Gletta N. 2.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer CAMPINAS Kapitän A. Barrelet geht am 17. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer SANTOS Kapitän J. Poschmann geht am 23. Juni über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG. An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH RUA S. BENTO N. 18. Druck und Verlag von G. Trebitz.